

Historikerstreit Matthias Bertram möchte einen Schlusstrich unter die Diskussion ziehen.

## „Behauptungen gaukeln Besuchern etwas vor“

„Hunderte Menschen sind gequält worden“: Der Redakteur der Rhein-Zeitung, Frieder Bluhm, bringt es mit dieser Aussage in seinem Leitkommentar auf den Punkt. Ja, das ist es. Darauf wird sich jeder einigen können, der an einer soliden, seriösen, wissenschaftlich fundierten Darstellung der Geschehnisse interessiert ist. Dazu bedarf es keiner monströsen Verzerrung der Ereignisse und keiner nicht belegbaren Behauptungen, dass es 1943/1944 ein KZ im Ahrtal gegeben habe mit systematischem Töten und Erhängen von Kranken, Erschießungsplätzen, Leichengruben, unterirdischen Bunkern in den Lagern, Hunderten von italienischen Militärinternierten, deren Spur sich angeblich in Dernau und Marienthal im September 1944 verliere, oder gar Todesmärsche, nachdem die Lager geräumt wurden.

Diese Behauptungen dienen nicht einem würdigen und sensiblen Gedenken der Opfer, die unter dem Naziregime zu leiden hatten, und gaukeln den Mitarbeitern der Initiative, den Förderern, den Kommunen, dem Land, den Besuchern und Bewohnern der Region etwas

vor, was nie so war. Da hilft es auch wenig, dass im November 2017 schnell ein neuer Flyer („Erinnerungsstätte Lager Rebstock“) gedruckt wurde, auf dem die schlimmsten Behauptungen nicht mehr aufgelistet sind, dafür aber andere neue Behauptungen erhoben werden.

Dieser Flyer beschäftigt sich auf drei Seiten fast ausschließlich damit, die einmal gemachte Behauptung der 1500 Sklavenarbeiter zu verteidigen. Welchen - Eindruck muss dies machen, wenn ein solches Blatt nun bei den Tafeln in Marienthal verteilt wird, auf denen andere Behauptungen stehen? Da nun im Ahrtal an drei verschiedenen Orten (Dernau, Ahrweiler, Marienthal/Grafschaft) Gedenkstätten errichtet wurden, die unterschiedliche, sich widersprechende und in großen Teilen jeweils falsche Aussagen enthalten, wird zwangsläufig eine öffentliche Diskussion darüber entstehen, was denn nun richtig oder falsch ist. Und diese Diskussion, dieses Hinterfragen ist dann auch nötig.

Beenden will ich den Leserbrief mit einem Zitat aus einem Gespräch

mit dem Rektor der Uni Bonn, Michael Hoch, zu diesem Thema: „Das Humboldt'sche Ideal muss bleiben: ... die Einheit von Forschung und Lehre; nach der Wahrheit zustreben und zu hinterfragen. Das ist auch das, was wir in die Gesellschaft hineinbringen müssen, denn davon lebt die Demokratie - und die ist an der einen oder anderen Stelle in Gefahr, weil es Menschen gibt, die eigene Wahrheiten so platzieren, dass es keinen Raum mehr für Fragen gibt.“ Hinweis: Diejenigen die sich weiterhin zum Thema informieren wollen, können dies auf der Webseite [www.ahr-eifel-rhein.de](http://www.ahr-eifel-rhein.de) tun. Dort wird auf die Behauptungen, die im Faktencheck leider nicht auf den Punkt gebracht wurden, eingegangen, inklusive umfangreicher Quellen/Dokumente, die heruntergeladen werden können.

**Matthias Bertram, Ahrweiler**

### Ihr Kontakt zu uns

Rhein-Zeitung  
Poststraße 15  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Fax 02641/911 47-40  
[bad-neuenahr@rhein-zeitung.net](mailto:bad-neuenahr@rhein-zeitung.net)